

SPÄTE BEDENKEN

Die 24. Bundesligasaison mit dem Luftgewehr und der Luftpistole findet nicht statt. Darauf deutete bis zum Abend des 28. September nichts mehr hin. Die Deadline zum Rückzug war schließlich lange verstrichen. Doch kurzfristig stellten sich bei den Südligisten späte und massive Bedenken ein. Die waren so stark, dass am Morgen des 29. September in Form einer Pressemitteilung des Deutschen Schützenbund im Anschluss an eine klare Entscheidung des Ligaausschusses die Absage der Saison erfolgte. In der kurzfristig geschriebenen Geschichte informieren wir in dieser Ausgabe über die Beweggründe. Positiv daran ist, dass das demokratische Grundverständnis dieses Landes und des DSB vollumfänglich umgesetzt wurde. Dem Willen der Mehrheit wurde, auch wenn es schmerzhaft war, Rechnung getragen. Unverständlich ist allerdings, dass die Entscheidung so spät fiel. Die Tatsache der wieder ansteigenden Corona-Infektionszahlen ist ebenso wenig neu wie die Wahrscheinlichkeit von Reisebeschränkungen, insbesondere für Ausländer. Das war im Grunde schon im Mai klar, eine entsprechende Kaderplanung mit Schwerpunkt auf deutsche Schützen wäre vorausschauend gewesen. Außerdem war das Hygienekonzept so ausgetüftelt, dass die Infektionsrisiken geringer waren als beim Einkauf im Supermarkt. Doch der Gesundheitsschutz ist natürlich ein K.o.-Kriterium, gegen den nicht zu argumentieren ist. Andererseits wäre die Durchführung der Saison auch eine Chance gewesen: Für die Darstellung des Schießsports, für Wettbewerbe, für Ziele für die Sportler. Vor allem auch, um den Schießsport insgesamt zu fördern mit Blick vor allem auf den Nachwuchs, gerade in diesen Zeiten. Doch das wird in diesem Winter fehlen.

Trotzdem wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr Chefredakteur

Harald Strier



Harald Strier
Chefredakteur



E-Mail an die Redaktion
strier@dszhome.de

**Bei dem Hygienekonzept
gab es nur ein
geringes Restrisiko.**

DSB UNTERSTÜTZT NOMINIERUNG DES „SCHÜTZENBOTEN“ FÜR DEN „DEUTSCHEN ENGAGEMENTPREIS 2020“

Die St. Sebastian Schützenbruderschaft Schwaney nahm im Dezember 2019 die Auszeichnung mit dem Publikumspreis beim Engagementpreis NRW 2019 entgegen. Der auf Grundlage eines Messenger-Dienstes entwickelte „Schützenbote“ hatte beim Online-Voting die meisten Stimmen bekommen. Die einfache Bedienung und die generationsübergreifende Anwendbarkeit wurden besonders hervorgehoben. Einladungen, Berichte und andere aktuelle Informationen, die als Post eingestellt werden, sowie das interaktive Abrufen von historischen Vereinsinformationen zeichnen den Schützenboten aus. Eine Reihe von Vereinen hat den Schützenboten bereits als Blaupause für einen eigenen Informationsdienst genutzt.

Mit dem Gewinn des Publikumspreises hat die St. Sebastian Schützenbruderschaft Schwaney aus dem westfälischen Altenbeken gleichzeitig die Nominierung für den Deutschen Engage-

mentpreis 2020 in Berlin erreicht. Am 15. September startete das Online-Voting für den Publikumspreis. Über den Zeitraum bis zum 27. Oktober kann jeder täglich seine Stimme online abgeben. Diese bundesweite Teilnahme an der Preisverleihung macht eine breite Unterstützung des Projektes „Schützenbote“ durch die Schützengemeinschaft erforderlich. Der Abstimmungs-Link steht auf der Homepage unter www.schuetzen-schwaney.de zur Verfügung.

